**Ergebnisprotokoll**

**Interministerielle Arbeitsgruppe Long COVID**

**1. Sitzung**

|  |  |
| --- | --- |
| Zeit: | Dienstag, 8. Juni 2021, 14:00 bis 16:00 Uhr |
| Ort: | Videokonferenz |
| Sitzungsleitung: | Frau RL’in 323 Dr. Schwartz, Frau UAL’in 32 Becker |
| Protokollführung: | Judith Wittköpper |

|  |  |
| --- | --- |
| Teilnehmende: |  |
| BK: | Frau Jaritz, Herr Dr. Conrad |
| BMBF: | Frau Dr. Hornbach (vertritt Herrn Dr. Goller) |
| BMAS: | Herr Biewer, Frau Dr. Bordet |
| BMFSFJ: | Frau Hornschild, Frau Lentze |
| BMEL: | Frau Janßen |
| RKI: | Frau Dr. Scheidt-Nave, Frau Hölling |
| BMG Referat 212: | Herr Petros, Frau Neumann |
| BMG Referat 216: | Frau Scherr |
| BMG Referat 223: | Frau Hämmer |
| BMG Referat 224: | Herr Weck |
| BMG Referat 323: | Frau Dr. Schwartz, Herr Dr. Busch, Frau Wittköpper |
| BMG Referat 325: | Herr Dr. Stracke, Herr Römer |
| BMG Referat 514:  | Frau Dr. Lohmann |
| BMG Referat 614: | Frau Dr. Mylius |
| BMG Projektgruppe Koordinierung COVID 19: | Frau von der Decken, Frau Reitberger |

|  |
| --- |
| **Ergebnisse** |
| **TOP 1 Begrüßung und Einführung** |
| Frau UAL’in 32 Becker begrüßt alle Anwesenden und führt in das Thema der Sitzung ein. Ziel der Besprechung ist es, über das Problem Long-COVID zu informieren und daraus das weitere Vorgehen für die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA) Long-COVID abzuleiten. |
| **TOP 2 Langzeitfolgen der Pandemie*** **Definition und Abgrenzung von Long-COVID**
* **Kenntnisstand Long-COVID**
 |
| Frau Dr. Schwartz und Herr Dr. Busch führen anhand einer Power Point Präsentation in das Thema ein. Bislang fehlt eine einheitliche Definition und Namensgebung für das Long-COVID-Syndrom. Synonyme sind Langzeit-COVID oder Post-COVID-Syndrom. Mögliche **Arbeitsdefinition von Long-COVID**:* COVID-19 Erkrankung oder SARS-CoV-2 Infektion UND
* Mehr als 12 Wochen nach Beginn bestehen noch Beschwerden oder Symptome (auch neu aufgetretene) UND
* Symptome/Beschwerden können nicht anderweitig erklärt werden

Long-COVID sowie Langzeitfolgen einer schweren COVID-19-Erkrankung sind abzugrenzen von allgemeinen pandemiebedingten psychischen Belastungen. Die IMA soll sich in der Hauptsache mit Long-COVID befassen. Zusätzlich wurde eine **Unterarbeitsgruppe „Pandemiebedingte psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen“** unter der gemeinsamen Federführung von BMG Referat 325 und BMFSFJ ins Leben gerufen. In der UAG werden ebenfalls BK, BMBF und RKI mitarbeiten. Die aktuelle Datenlage zu Long-COVID ist heterogen und lässt keine genauen Aussagen über die Häufigkeit, Risikofaktoren oder genaue Dauer des Krankheitsbildes zu. Bei Kindern und Jugendlichen scheint Long-COVID deutlich seltener zu sein. Die Anzahl Genesener lässt keinen Rückschluss auf die Anzahl zu erwartender Long-COVID Fälle zu. Bekannt ist, dass Betroffene nicht mehr ansteckend sind, die COVID‑19-Akuterkrankung ist abgeklungen.Zwei AWMF-Leitlinien zu Long-COVID sind in Planung oder bereits erschienen.Mögliche Handlungsfelder sind:* Verbesserung der Datenlage
* Forschung vorantreiben
* Gute Versorgung und Rehabilitation sicherstellen
* Bedeutung für Risikokommunikation (Infektionsschutzmaßnahmen, Impfkampagne)

BMFSFJ thematisiert im Kontext zu Long-COVID Diskussionen zu Impfungen von Kindern und Jugendlichen sowie Schulschließungen. Abschließend besteht Konsens, dass Kinder und Jugendliche mitbetrachtet werden müssen und es hier einer guten Datengrundlage bedarf. |
| **TOP 3 Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA) Long-COVID*** **Ziele**
* **Zusammensetzung**
* **Geplante Erste Schritte**
 |
| Es werden für die IMA folgende **Ziele** gesetzt:* Bestandsaufnahme: Was wissen wir bislang über Long-COVID und wie groß ist das Problem?
* Handlungsbedarfe identifizieren
* Gute Versorgung der Betroffenen als vorrangiges Ziel
* Gesellschaftliche und berufliche Teilhabe von Betroffenen sicherstellen
* Kommunikation und Aufklärungsarbeit (gerichtet an Betroffene, Entscheidungsträgerinnen und -träger und Versorgende)

Themencluster:* Datenlage und Kenntnisstand
* Versorgung: Diagnose, Therapie, Nachsorge
* Arbeitsfähigkeit, Rehabilitation, berufliche Wiedereingliederung
* Kommunikation, Informationsangebote
* Querschnittsthema: Digitale Angebote.
* Querschnittthema: Forschung

Es wird die Zusammensetzung der IMA sowie die jeweiligen Bezüge der Ressorts zum Thema Long-COVID besprochen:1. BMBF:
	1. Biomedizinische Grundlagenforschung zu Long-COVID (Ursachen, Biomarker)
	2. Versorgungsforschung & Public-Health-Fragen
	3. Forschung zu Arbeitsfähigkeit und Rehabilitationsversorgung
	4. Kommunikation der Forschungsergebnisse
	5. Förderschwerpunkt des BMBF zu Long-COVID soll Forschungsergebnisse zusammenführen und daraus Bedarfe für weitere Forschungsfragen ableiten
2. BMAS
	1. Medizinische Rehabilitation (Aktuell sind BMAS hier keine Engpässe bekannt, aber Versorgung muss auch künftig sichergestellt werden)
	2. Teilhabe am Berufsleben, Wiedereingliederung
3. BMFSFJ
	1. Datenlage zu Long-COVID bei Kindern und Jugendlichen verbessern, um Verunsicherung abzubauen und als Entscheidungsgrundlage für zielgenauere künftige pandemiebedingte Einschränkungen, die Kinder betreffen.
	2. Teilnahme an Unterarbeitsgruppe zu psychischen Folgen der Pandemie für Kinder und Jugendliche als Ko-Moderation
4. BMEL
	1. Wechselwirkung von Ernährung mit Long-COVID ist von Interesse
	2. Bislang gab es keine Berührungspunkte von gesundheitlichem Verbraucherschutz und Long-COVID bei BMEL.
5. BMI
	1. Bezüglich der Beihilfe lediglich geringe Berührungspunkte zu Long-COVID, da die Beihilfe ein Erstattungssystem ist.
6. BK
	1. Datenlage zu Long-COVID wichtig zur Abschätzung von Pandemiefolgen sowie als Grundlage für weiteres Vorgehen
	2. Differenzierung zwischen Long-COVID und pandemiebedingten Einschränkungen im Allgemeinen auch nach außen ist sehr wichtig.
 |
| **TOP 4 Weiteres Vorgehen** |
| Als Zeithorizont für die IMA werden 3 Monate veranschlagt. Die weiteren Sitzungen der IMA werden sich an den o.g. Themenclustern orientieren. Die nächste Sitzung soll Anfang Juli stattfinden, voraussichtlich mit dem Themenschwerpunkt „Datenlage“. Themenspezifische Fragestellungen werden den Ressorts vorab zugestellt und anschließend in der Sitzung diskutiert.Parallel dazu wird sich die Unterarbeitsgruppe (UAG) „psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in Folge der Pandemie“ zusammenfinden und ihre Ergebnisse der IMA am Ende des Prozesses vorstellen.  |